

Lake Victoria Disability Centre (LVDC)

Allgemeines zum Einsatz

Das Lake Victoria Disability Centre (LVDC) befindet sich in Musoma, am Lake Victoria, im Nordwesten Tansanias. Die Einrichtung kümmert sich um Jugendliche mit einer Behinderung, indem sie ihnen eine Berufsausbildung in den Bereichen Tischlern, Schneidern, Druck oder Metallbau und Schweißen ermöglicht. Die Jugendlichen im Centre sind zwischen 14 und 22 Jahren alt, momentan gibt es 15 SchülerInnen mit unterschiedlichsten Behinderungsformen, von Sinnesbehinderungen bis hin zu Lernbehinderungen. Nur SchülerInnen mit einer schweren geistigen Behinderung werden in der Regel nicht aufgenommen. Seit diesem Jahr bemüht sich das Centre auch um Aufnahme von Jugendlichen ohne Einschränkungen im Sinne der inklusiven Bildung, unseren ersten „Regelschüler“ durften wir bereits zu diesem Schuljahr begrüßen.

Was habe ich bekommen?

Vorbereitet wurde ich von meiner deutschen Entsendeorganisation „Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V.“ (bezev) aus Essen. Die Vorbereitung umfasste zwei Seminarwochen gemeinsam mit anderen „weltwärtslern“, während derer wir die verschiedensten Themen, die Entwicklungszusammenarbeit betreffend, besprachen. Als besonders hilfreich empfand ich die Themeneinheiten zu den unterschiedlichen Konzepten von Behinderung in den verschiedenen Einsatzländern. Das hat mir viel im Bezug auf meinen Einsatzort und mein Einsatzland vermittelt. Auch der allgemeine Austausch mit den anderen Freiwilligen, die sich ja in einer ähnlichen Situation wie ich befanden, war sehr hilfreich und entlastend.

Besonders gelungen fand ich die vielen interaktiven Übungen zur interkulturellen Kommunikation und das Gespräch mit ehemaligen Freiwilligen, die uns mit Insidertipps und Tricks versorgten.

Vor Ort war die Betreuung durch bezev ausreichend gegeben, wir standen in regelmäßigem E-Mailkontakt und bei einer Notsituation hätte ich sicherlich auf kompetente Beratung zählen können. Einen Mentor hatte ich während meines Aufenthalts de facto nicht und habe auch keinen solchen vermisst, da die Kommunikation mit meinem Gastvater/Chef so gut und tiefgründig war, dass ein Mentor dies nur gestört hätte. Das Angebot von Seiten meines Chefs, mir einen außenstehenden Mentor vorzustellen, habe ich ausgeschlagen, eben weil die Betreuung so gut war.

Gewohnt habe ich zusammen mit der Familie meines Chefs und somit auch Gastvaters. Dort wurde ich auch mit Frühstück und Abendessen versorgt. Mein Mittagessen nahm ich im Centre mit den Mitarbeitern und SchülerInnen ein. Die Unterbringung war in meinen Augen luxuriös, da ich mein eigenes Zimmer hatte und das Haus an sich sehr geräumig und freundlich war. Meine Gastfamilie ist mir während der Zeit sehr ans Herz gewachsen und ich kann nur sagen, dass ich mich dort mehr als wohl gefühlt habe. Zu keiner Zeit hatte ich das Gefühl, Gast zu sein, vielmehr war ich integriert als volles Familienmitglied. Mit den Töchtern des Hauses verstand ich mich hervorragend und oft kochten wir zusammen oder unterhielten uns einfach nur. Bei Ausflügen oder Feierlichkeiten war ich immer wie selbstverständlich eingeplant und man nahm sogar auf die Tatsache Rücksicht, dass ich kein Fleisch esse. Das empfand ich als sehr entgegenkommend und höflich, denn in Tansania gibt es das Prinzip der veganen oder vegetarischen Lebensweise an sich nicht.

Ergänzung zum Projekt:

Das LVDC ist als Organisation auf die berufliche Bildung von Jugendlichen mit Behinderungen spezialisiert, vermittelt darüber hinaus aber auch fachliche Hilfe an ratsuchende Eltern mit Kindern mit Behinderung oder an Menschen mit Behinderung selber. Zudem versteht sich die Einrichtung als Instanz der Vermittlung und Umsetzung von Menschenrechten von Menschen mit Behinderung, sei es die Beratung von öffentlichen Institutionen bei der Gestaltung von behindertengerechten Maßnahmen oder auch der aktive Einsatz für die Rechte von Menschen mit Behinderung im öffentlichen oder privaten Sektor. So kämpft das Center seit der Ratifizierung der Millennium Entwicklungsziele durch die tansanische Regierung für das Recht der Bildung von MmB auch auf Primar- und Sekundarstufenebene. Zudem werden in regelmäßigen Abständen Bildungsveranstaltungen für MmB in der gesamten, z.T. sehr ländlichen, Region angeboten. Insbesondere die Einbindung der betroffenen Familien, konnte eine deutliche Verbesserung der Akzeptanz der Menschen mit einer Behinderung in der Region herbeiführen. Hervorgehoben werden sollte ebenfalls die gute wirtschaftliche Vernetzung des Centers in der Region. Die Auftragslage ist gut und LVDC hat bereits feste Kundenstämme aufgebaut, so u.a. die städtische Kommune, die anfallende Arbeiten so weit wie möglich bei LVDC in Auftrag gibt. Tansania verfügt bereits über mehrere Zentren, in denen Jugendliche mit Behinderung (JmB) eine berufliche Qualifizierung erhalten können. Durch seine Arbeit im Bereich Advocacy für die Rechte von Menschen mit Behinderung nimmt das LVDC jedoch landesweit eine Avantgardestellung ein.

Schulinterne Aktivitäten: In den Bereichen Holz- und Metallbearbeitung (z. B. die Herstellung von Rollstühlen und behindertengerechten Fahrrädern/Dreirädern aus einfachen Materialien), Schneiderei und Strickerei und Siebdruck und Malen werden Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt, die die Absolventen in die Lage versetzen, die körperliche, soziale und soweit möglich auch geistige Mobilität zu erhöhen und sich anschließend ihren Lebensunterhalt durch selbständige Arbeit zu verdienen. Die Ausbildung wird ergänzt durch Unterricht in Gebärdensprache, Sexualkunde, Aids/HIV-Aufklärung, Mathematik, Schreiben, Lesen, u.a.m. Zusätzlich hat das LVDC in den letzten 3 Jahren eine Orthopädiewerkstatt aufgebaut, die die Bewohner von ganz Mara nutzen, da sie die einzige ihrer Art im Distrikt ist. Auch eine Ausbildung zum/r Gesundheitsassistent*in im Bereich „Prävention von Behinderungen“ bietet das Center seit ca. 3 Jahren an. Hier werden Schüler*innen ab 15 Jahren in einer 2jährigen Maßnahme qualifiziert. Im letzten Jahr hat das Bildungsministerium das LVDC beauftragt, eine inklusive weiterführende Klasse einzurichten, deren Absolventen den höchstmöglichen Schulabschluss erwerben sollen.

Das LVDC liegt in Musoma, dem Verwaltungshauptsitz des ländlich geprägten Distrikts Mara im äußersten Nordosten Tansanias, direkt am Ufer des Victoriasees. Mara ist eine von 26 Regionen des Landes und umfasst eine Fläche von ca. 19.566 km² mit einer Bevölkerung von 1.363.397 (Stand Volkszählung 2002). Im Süden liegt ein Teil des Serengeti-Nationalparks. Dort kann die Bevölkerung deshalb außer von der Landwirtschaft und dem Fischfang auch saisonal vom Fremdenverkehr leben. Das trifft aber nicht auf die gesamten Gebiete des Maradistrikts zu. Die etwa 1,4 Millionen Einwohner des Distrikts leben deshalb in überwiegender Mehrheit an oder unter der Armutsgrenze, was die Probleme des hohen Behindertenanteils verstärkt. In Tansania leben 45 Millionen Menschen. Schätzungen zufolge leben 3,5 Millionen Menschen darunter mit einer Behinderung (=7,78%). Menschen mit einer Behinderung sind oft unter den ärmsten und marginalisiertesten Menschen in der

Gesellschaft. Behinderung kann einen bedeutenden Einfluss auf die Qualität der Bildung eines Kindes haben. Die WHO schätzt, dass in 51 Ländern nur 51% der Jungen und 42% der Mädchen mit einer Behinderung ihre Grundschulbildung erfolgreich abschließen. Das begrenzt stark die Entwicklung dieser Kinder. Sie verlieren Zugang zu Informationen, sie können sich nicht mit Kindern ihrer Altersgruppe sozialisieren und können zudem keine Fähigkeiten entwickeln, die sie benötigen, um eine Anstellung zu finden, mit welcher sie zu der wirtschaftlichen Situation der Familie sowie der Gesamtgesellschaft beitragen können. Die Rate der Menschen mit Analphabetismus unter Tansanier*innen mit einer Behinderung liegt bei 48% im Vergleich zu 25% unter Menschen ohne Behinderung. Die Exklusion von Menschen mit Behinderung vom Arbeitsmarkt, sei es durch Diskriminierung oder unzulängliche Arbeitsbedingungen, kostet Tansania \$ 480 Millionen jährlich. Das sind 3,76% des Bruttoinlandsproduktes. Abgesehen von dem Einfluss auf das Bruttoinlandsprodukt, leben Menschen mit Behinderung oft in schwerster Armut. Diese ist bedingt durch die Herausforderung, ein beständiges Einkommen zu generieren, welches sie selbst sowie ihre Familien unterstützt. Ein Einkommen schützt zudem vor Diskriminierungen aus der sozialen Gemeinschaft (direkt sowie Gesamtgesellschaft). Da es in der Region Mara außer dem LVDC keine weitere Einrichtung zur beruflichen Förderung von Menschen mit Behinderung gibt, wird deutlich, wie wichtig und unverzichtbar die Arbeit von LVDC ist. Auch die bereits u.a. am LVDC durchgeführte, professionell angelegte Learning Agenda (2012-2015) hat gezeigt, dass es sowohl einen Mangel an Lehrkräften gibt, die auf die besonderen Bedürfnisse von Schüler*innen mit Behinderung eingehen können, als auch eine Unterversorgung mit behindertenfreundlicher Infrastruktur besteht. Darüber hinaus konnte beobachtet werden, dass die Einrichtung von sogenannten „Start-Up-Zentren“ vielen jungen Menschen mit Behinderung eine Berufsperspektive ermöglicht hat und auch immer mehr Unternehmen die Bereitschaft zeigen, (gut ausgebildete) Menschen mit Behinderung anzustellen. Im Distrikt Mara ist eine gewisse Infrastruktur in Form von Straßen und Busnetz vorhanden, die aber in der Regenzeit von Dezember bis April nur sehr begrenzt ist, da nur wenige Straßen befestigt sind. Dies erschwert die Mobilität von MmB erheblich. Zudem herrschen besonders in den ländlichen Regionen kulturell bedingt Praktiken und Glaubensansätze vor, die Behinderung als „Strafe“ ansehen, was bewirkt, dass Kinder und Jugendliche mit Behinderung selten die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe erhalten. Auch hier setzt das Projekt an im Zuge der Gemeindebildung.